

Institut für Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

Interrogation Mr. Hess

Dr. KEMPER - Ministries Division.

Vernachung des Herrn SCHRÖDER  
am 17.7.1947 von 16.30 bis 17.00 nachh.  
durch Mr. BEAUVAIS  
Stenographin: Betti Goetz.  
-----

- 1. Fr. Nehmen Sie Platz. - Sie sind Hans SCHRÖDER?  
A. Ja.
- 2. Fr. Sie sind schon von Herrn Dr. KEMPER vernommen worden?  
A. Ja.
- 3. Fr. Von wem noch?  
A. Weiter keinen.
- 4. Fr. Wie oft?  
A. Vor 3 Wochen 1mal, das heißt, ich habe mindestens schon 6 oder 7mal mit ihm gesprochen in letzter Zeit.
- 5. Fr. Sind Sie vereidigt?  
A. Nein.
- 6. Fr. Sind Sie bereit, unter Eid auszusagen?  
A. Jawohl.
- 7. Fr. Sind Sie bereit, alles was Sie hier erzählten werden, nachher zu beidigen?  
A. Jawohl.
- 8. Fr. Sie leiteten die Personalabteilung?  
A. Ja, Seit Februar 1941 war ich Leiter der Personal- und Verwaltungsabteilung im Auswärtigen Amt.
- 9. Fr. Sie haben hier etwas vergessen, haben Sie nicht HESS gekannt in Ägypten?  
A. Ich sollte hier nur einen ganz kurzen Bericht geben.
- 10. Fr. War HESS nicht eingeschaltet in Ihre Karriere?

A. Kann ich erzählen, wie es war. Ich war 1928 von der Gesandtschaft Budapest an die Gesandtschaft nach Kairo versetzt worden. In Kairo leitete ich das Referat fuer das Deutschtum in Aegypten. In dieser Eigenschaft lernte ich den Vater von Rudolf HESS kennen. Ich wurde von der evangelischen Kirchengemeinde als Vorstandsmitglied gewählt und in diesem Vorstand befand sich auch der Vater von HESS, im Jahre 1934, nachdem ich 1933 nach Zustimmung des Gesandten Dr. Eberhard von STORER in die Partei eingetreten war.

11. Fr. Was heisst Zustimmung?

A. Ich habe schon davon gesprochen und bin in fruheren Gutachten daruber geheert worden. Ich bin mit dessen Einwilligung in die Partei. 1934 betreute ich nebenamtlich auf Wunsch der deutschen Gesandtschaft/Gesandter von STORER die Landesgruppe der Auslandsorganisation. 1935, nachdem ich 10 Jahre als Berufsbeamter im Dienst des Auswaertigen Amtes war, wurde ich von STORER und von dem damaligen Dirigenten der politischen Abteilung, Dr. PRUEFER zur diplomatischen konsularischen Pruefung vorgeschlagen. Diese Pruefung bestand ich und wurde ungefaehr 7 Monate spaeter auf Betreiben von STORER und PRUEFER in die Personalabteilung des Auswaertigen Amtes versetzt. Meine Aufgabe in der Personalabteilung war insbesondere, als Referent fuer den damaligen Personalchef, Dr. PRUEFER zu arbeiten und spaeter uebernahm ich das Referat fuer mittlere Beamte. Bevor ich abfuhr, sprach ich, alles nach Vereinbarung mit Gesandten von STORER und Dr. PRUEFER, mit Herrn HESS (Vater von Rudolf HESS), er moechte mir ein Empfehlungsschreiben mitgeben fuer seinen Sohn. Er tat es und er sprach ausserdem auch maendlich anlaesslich seines Urlaubs Ende 1936, im Spaetsommer 1936 in Berlin mit seinem Sohn. Hierdurch gelang es mir, viele Sachen, die sonst schlecht bei der Partei zu Gunsten von parteipolitisch nicht angesehenen Beamten durchzusetzen waren, in Ordnung zu bringen. Das war die Projektion von HESS, dass ich so arbeiten konnte und spaeterhin auch alle Jahre hindurch fuer die Beamten des Auswaertigen Amtes. Das muss

A. uebrigens hier schon niedergelegt sein.

12.Fr. Ich verstehe die Verstrickung der Loyalitaeten nicht. Sie waren doch damals noch ueberzeugter Nationalsozialist!

A. Ich bin nie ueberzeugter Nationalsozialist gewesen. Es war ein Abkommen von STORER, PRUEFER und mir im Jahre 1933. Auf Wunsch von STORER, oder besser in beiderseitigen Einvernehmen sollte ich Nationalsozialist werden. Wie das kam, darf ich das erzahlen?

13.Fr. Nur den urspruenglichen Gedanken.

A. Februar 1933, ich war Leiter des Referats des Deutschtum. Als solcher war ich schon seit 3 Jahren Vorstandsmitglied der evangelischen Kirche. Ich habe mich nur immer auf diese Weise betaetigt. Hierdurch wurde ich sehr bekannt, insbesondere bei denjenigen Leuten, denen es nicht so gut ging. Als im Februar oder Januar 1933 der Umschwung in Deutschland kam, kamen einige Weiseporue zu mir und sagten, es muesste auf der Gesandtschaft ein gruendlicher Wandel eintreten. Ich ging anschliessend zu meinem Chef STORER und sagte zu ihm, so faengt es also an, auch hier bei uns, dass verschiedene Beante bei uns rausgeschmissen werden sollen von diesen Leuten, die eigentlich bisher wenig im Leben dargestellt haben. Daraufhin kam eine laengere Bespraechung mit STORER und er meinte, um der Gesandtschaft weiterhin das Prima zu geben inner halb der deutschen Kolonie, waere es am besten, wenn einer von uns beiden, STORER oder ich, der Partei beitreten wuerde. Ich trat daraufhin bei und koennt so besser wirken. Dieses, mein Wirken, ist auch in einer sidesstattlichen Erklarung des aegyptischen Ministerpraesidenten festgelegt worden. So hat das angefangen. Als dann 1934 die Landesgruppe neu besetzt wurde, sprang STORER ein. HESS war eine sehr angesehene, altingesessene Familie in Aegypten. STORER hatte sich auch mit HESS in Verbindung gesetzt, um zu betreiben, dass ich die Leitung uebernehme. Als ich dann riesaliche Erfolge hatte in Aegypten, z.B. was einzig in der Welt dasteht, fingen die sogenannten beiden Parteiliebe

A. am So.1. programmässig an mit einem Gottesdienst. Das stand an erster Stelle im Programm der Nazi. Dann war keinerlei Propaganda gegen die juedischen Mitglieder der deutschen Kolonie, es wurden keine Entlassungen vorgenommen. Das konnte ich alles nur machen, weil ich als Landesgruppenleiter mit der Gesandtschaft verknuepelt war, andererseits im Buschen die Familie HESS hatte.

14.Fr. Also wann sind Sie Personalchef geworden?

A. Also FRAEYER kam weg als Botschafter nach Brasilien, dann drueckte er durch, dass ich Stellvertreter wurde. Oberst GRIEBEL war damals Personalchef, ein alter Freund NISSE's und der kannte mich. So uebernahm ich 1941 die Leitung bis zum Schluss. 1943 waere ich beinahe rausgeflogen, es ist aber nicht so weit gekommen, da RIBBENTROP der Gestapo in die Arme fiel und sagte, die Untersuchung einzustellen, zusammen mit Unterstaatssekretaar LUTHER, der zusammen mit RIBBENTROP etwas unternahm und der sich einbildete, ich haette davon gewusst und er hat deshalb 3/4 Jahr keinen Vertrag von mir angenommen.

15.Fr. Wer war VOERMANN?

A. VOERMANN war alter Berufsbeamter, der wie ich auka, nicht mehr in der Rechtsabteilung war, sondern schon Dirigent der politischen Abteilung, Nachfolger von GRIEBEL. Er wurde auf Empfehlung von RIBBENTROP mitgenommen nach London und konnte es anfangs sehr gut mit RIBBENTROP.

16.Fr. Wie wurde er beurteilt zur Zeit, als er Direktor der politischen Abteilung war?

A. Verschieden.

17.Fr. Hat RIBBENTROP ihn getraut?

A. Also er hat anfangs das absolute Vertrauen von RIBBENTROP gehabt, spaeter moerte es auf.

18.Fr. Wie war es in den Jahren 1941/42/43?

A. 1943 ist er weggekommen.

19.Fr. 1943?

A. Da war das Verhaeltnis nicht mehr gut. RIBBENTROP machte ja seinen eigenen Generalstab, wenn man es so nennen kann, fuer sich und zog andere Leute zu sich, so, dass die eigentlichen Abteilungsleiter mit RIBBENTROP wenig zusammenkamen. Er war mehr fuer innen der Bueroverwalter und hatte draussen bei ihm zur Verbindung eine Art Generalstab. Dort wurden meinetwegen die Vorlagen, die von Berlin kamen, bearbeitet. Also insofern hatte VOERMANN 1942 nicht mehr so ein grosses Vertrauen RIBBENTROP's, moechte ich sagen. Das ist fuer mich sehr schwer zu sagen. Ich habe mich wenig darum gekuennert weil es nicht wichtig gewesen ist. RIBBENTROP misstraute grundsaeztlich mal allen Leuten, die Berufsbeante waren, vor allem auch denen, die vor 1933 ihm bekannt wurden.

20.Fr. War VOERMANN bekannt im Amt als ein Mann, der sich gegen die Geschichten, die im Auswaertigen Amt vorgingen und die nicht auf der Linie des alten Berufsbeamtentums waren, aufgehasst hat?

A. Dr. KEMPNER hat mir davon ersacht. Ich kann Ihnen darueber keine richtige Antwort geben.

21.Fr. Wir werden uns in den naechsten Tagen weiter darueber unterhalten.

A. Ich kann nichts sagen.

22.Fr. Einen Eindruck muessen Sie doch haben.

A. Ich nehme an, dass er es getan hat, ich kann aber nicht beschwoeren, ob er es getan hat.

23.Fr. Ob er etwas getan hat, meine ich.

A. Das kann ich nicht sagen. Ich habe die Akten nicht gesehen. Ende 1944 habe ich davon Kenntnis erhalten. Ich habe mich ganz eng um meine Verwaltung gekuennert.

24.Fr. Das waere alles.

85-0167-6

Jun 28. v. 21.7. 47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation Nr. 1672 a  
Dr. KAMPER - Ministries-Division.

25-1460-7  
Institut für Zeitgeschichte  
Archiv  
1848/58

Vernachung des Hans S C H R O E D E R  
am 21.7.1947 von 15.00 bis 15.30.  
durch Mr. Peter BRAUVAIS.  
Stenographin: Betti Goetz.  
-----

1.Fr. Sie kennen Ernst RADEMACHER?

A. Ernst RADEMACHER ist ins Auswaertige Amt gekommen ungefaehr 1937. Ich glaube, er war Beglerungsrat, Volljurist, kommend von der mecklenburgischen Regierung. Sein Heimatort ist nahe bei Rostow/Mecklenburg.

2.Fr. Wie alt ist er?

A. Ungefaehr 28 Jahre jetzt, er war Legationsrat 2.Klasse, ist ausgeschieden aus dem Amt im Februar 1943 und ging zur Marine. Er ist gegangen worden.

3.Fr. In welcher Einheit?

A. Er ist in Norwegen gewesen.

4.Fr. Dienstgrad bei der Marine?

A. War zuletzt Fasharich zur See, auch die Reservisten bekamen die Bezeichnung. Dann 1945, nach Beendigung des Krieges war er in Hamburg im Nordwestdeutschen Rundfunk als Sprecher und ist dort ausgeschieden, nachdem die Fragebogenfaelschung entdeckt wurde. Er war von 1938 bis 1939 als Legationssekretar in Uruqual.

5.Fr. Was ist geschehen, wie er ausgeschieden worden ist?

A. Ich nehme an, dass er sich in der englischen Zone aufhaelt. Ich werde mal wegen ihm an Freiherrn von WELK schreiben.

6.Fr. Wo ist LUTHER?

A. LUTHER war im Kr. Oranienburg, Sachsenhausen bei Berlin. Seine Wohnung ist:

RESTRICTED.

A. Berlin-Dahlem, Reichensteinerweg. Die Nummer weiss ich nicht. LUTHER ist bekannt in der Strasse. Martin LUTHER, geboren 1897. Ich hoerte, in einem Prozess war die Rede von einem Ka.'ler, der bestraft wurde, weil er Sachen der Familie LUTHER unterschlagen hatte. Die Sachen konnten zum Teil der Familie LUTHER zugestellt werden. - Ich weiss jetzt auch, wo mein Vertreter BERGMANN ist. Er ist in der Lubjanka in Moskau, das ist das G.P.U.-Gefangnis in Moskau. Auch meine Sekretarin, Fr. SCHMIDT habe ich gefunden. Ich habe zufaellig den Polizeipraesidenten von Dresden kennengelernt und der hat mir gesagt, wie man die Leute rausbringt. Er hat auch schon 2 Leute rausgebracht. Man muss an den Generaloberst TSCHENKOWITSCH (?), Etappe-Fahndungsstelle in Berlin schreiben. - Ich nehme an, dass LUTHER, wenn er da waere, sogar kommen wuerde, er ist eine enorme Kampfernatur, frech, brutal, fuerchtet nichts.

25.Fr. Sie meinen, er kommt, um aufgehängt zu werden?

A. Daran glaubt er ja nicht, er ist nicht von gestern. Ich weiss ja nicht, was er zu seiner Entschuldigung vorbringen wuerde.

26.Fr. Also LUTHER ist entweder von Granienburg befreit worden oder ist von den Russen weggeholt worden oder er ist zurueck nach Berlin-Dahlem? Ist Dahlem beschlagnahmt?

A. Das glaube ich nicht, ich wohne ja auch in der Gegend. Es muesste doch fuer Frau KRAUS ein Leichtes sein, festzustellen, wo er wohnt. Sie wohnt gleich daneben.

27.Fr. Glauben Sie, ob Frau LUTHER weiss, wo ihr Mann ist? Wie war das Familienverhaeltnis?

A. Bis zu seiner Verhaftung sehr schlecht, seine eigene Frau hat ihn angezeigt. Aber sobald er sass, waren sie ein Herz und eine Seele.

28.Fr. Ich werde Herrn KRAUS rufen. - Herr KRAUS, glauben Sie, dass Ihrer Frau es moeglich ist, auf unauffaellige Weise herauszufinden, ob Frau LUTHER noch in

denselben Haus wohnt?

- A. Ja, durch die Portiersfrau. Meine Frau hat keine Verbindung sonst, aber ich will sofort veranlassen, dass es geschieht, wenn es Ihnen dienen kann. Ich kann mich an ein Gespräch mit meiner Frau erinnern, in dem sie erzählte, in Dahlem wird gesagt, dass er nach dem Zusammenbruch auf der Strasse festgenommen worden wäre und seitdem spurlos verschwunden sei.

RESTRICTED.

Institut für Zeitgeschichte Archiv